№ 1192. Sonnabend, den 1. März. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Hofbaurath Schadow zu Berlin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Kaiserlich österreichischen Hof-Secretair Dr. Schilling zu Wien den Rothen Adler Orden dritter Klasse und dem Landgräflich hessischen Medicinalrath, Brunnen- und Badearzt Dr. Friedlieb zu Bad Homburg den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 28. Febr. 9 Uhr Abends.

London, 27. Febr., Abends 11 Uhr. Im Oberhause erklärte so eben Lord John Russel, es sei gegründete Hoffnung vorhanden, daß die Schwierigkeiten, welche der italienischen Regierung entgegenstehen, durch baldige allseitige Anerkennung des Königreichs Italien gehoben würden.

Deutschland.

** Berlin, 28. Februar. Im Hauptetat für die Marineverwaltung pro 1862 (Einnahme 20,000, laufende Ausgaben etwas über 1 Million,) sind die Ausgaben um 79,000 Thaler höher veranschlagt als im vorigen Jahre, darunter 50,000 Thlr. für Indiensthaltung der Fahrzeuge, 14,000 Thlr. für das Material, 7700 Thlr. an persönlichen Ausgaben für das Militairpersonal. Das Extraordinarium ist wie im vorigen Jahre auf 1,745,000 Thlr. veranschlagt. Die Bauten zur Anlage des Kriegshafens an der Jade sind im vorigen Jahre wesentlich vorgeschritten; die steinernen Schutzdämme zu beiden Seiten der Hafeneinfahrt sind gänzlich vollendet, die Beschädigungen der Uferwerke aus vorigem Frühling sind reparirt. — Zur Anlage des Kriegshafens auf Rügen sind die Vorarbeiten in Angriff genommen, das Hafenbassin auf dem Dänholm ist mit Hilfe eines Dampfbaggers erweitert und vertieft; diese Baggerarbeit soll im Jahre 1862 vollendet werden. In ähnlicher Weise sind die Hafenbauten bei Danzig und Stralsund vorgeschritten. — An Schiffsbauten sind im vorigen Jahre ausgeführt und vollendet worden: „die Schrauben-Corvette „Gazelle" und 4 Dampf-Kanonenboote der größeren Klasse, ferner die Reparatur der „Gefion". Fortgesetzt wurde der Bau der Schrauben-Corvette „Vineta" und „Hertha" von 28 Geschützen bis zur Fertigstellung in Spanten. Neu begonnen wurde der Bau von 4 Dampf-Kanonenbooten der größeren Klasse und beinahe bis zur vollständigen Fertigstellung in Spanten gefördert. Zum Bau zweier Dampf-Corvetten „Medusa" und „Nymphe" von 17 Geschützen wurden die Vorbereitungen gemacht. Im Jahre 1862 wird der Bau der Corvetten entsprechend weiter geführt, und werden die Dampf-Kanonenboote voraussichtlich sämmtlich oder doch zum Theil vollendet werden".

— Der „Frankfurter Volksfreund" enthält folgende Notiz: „Es liegt ein Guldenstück vor uns. Auf dessen einer Seite ist in Silbermetall geprägt zu lesen: „„„Preßfreiheit. Volksbewaffnung. Schwurgericht. Religionsfreiheit. Deutsches Parlament. März 1848.""" Und auf der andern Seite befindet sich ein Kopf mit der Umschrift: „„„Ludwig, Erbgroßherzog und Mitregent von Hessen.""" Diese Guldenstücke sind also im März des Jahres 1848 geprägt worden und nachher sollen sie von der großherzoglichen Regierung um jeden Preis zurück gekauft sein, um wieder eingeschmolzen zu werden. Thatsache ist, daß sie äußerst selten sind und sich nur noch sporadisch in ausländischen Sparbüchsen vorfinden."

England.

* London, 26. Febr. In der letzten Unterhaussitzung brachte Lord Palmerston den Vorfall zwischen R. Peel und O'Donoghue zur Sprache, der durch die irische Debatte in voriger Woche veranlaßt worden ist. Bei dieser Debatte hatte nämlich der Irländer Maguire des angeblich in Irland herrschenden Nothstandes erwähnt und der Regierung den Vorwurf gemacht, daß sie nicht genug zur Abhilfe desselben thue. Der Secretär für Irland, Sir R. Peel, hatte hierauf in seiner gewohnten lebhaften Weise entgegnet und dabei eines irischen Parlaments-Mitgliedes, des Abgeordneten für Tipperary, in einer so wenig schmeichelhaften Weise gedacht, daß dieser sich persönlich beleidigt fühlte und durch seinen Freund Major Gavin eine Ehrenerklärung von ihm verlangte. Die Sache kam Lord Palmerston zu Ohren und dieser schrieb einen Brief an Peel, worin er diesen davon abmahnte, sich auf ein Duell einzulassen. Später hatte Gavin eine Unterredung mit Peel und dieser sprach sich dahin aus, daß er kein Wort zurücknehme. Auf das Verlangen, einen Freund zu nennen, mit dem das Weitere zu besprechen sei, nannte er Lord Palmerston. Dieser verwies ihn auf die parlamentarischen Satzungen. Was die angebliche Beleidigung betrifft, so verhält es sich damit folgender Maßen. Nach der Gefangennehmung der Sonderbundscommissäre an Bord des Trent veranstalteten O'Donoghue, der Friedensrichter war, und seine Freunde in der Rotunda zu Dublin eine Versammlung, in welcher unter Anderem gesagt wurde, daß die Flagge der Königin von England nicht die irische Flagge sei, daß die Engländer die natürlichen Feinde der Irländer seien, daß man die Gelegenheit benutzen müsse, um das englische Joch abzuschütteln rc. Darauf Bezug nehmend, sprach Sir R. Peel von ein Paar winzigen Hochverräthern, welche die Gemüsegarten-Helden von 1848 [damals ward Smith O'Brien gefangen genommen, als er zwischen Kohlköpfen herumkraabelte] nachahmen wollen, und bemerkte dann ferner, daß diese Paar Verräther isolirt dagestanden hätten und kein anständiger Mann mit ihnen Hand in Hand gegangen sei. Die Folge dieser Aeußerung war die Herausforderung. Lord Palmerston wandte sich in der beregten Sitzung an den Sprecher des Hauses, und erinnerte an das Privilegium des Hauses, welches durch alten Brauch geheiligt sei, und welchem auch die Bill of Rights ihre Weihe ertheilt habe, daß nämlich in den Debatten dieses Hauses vollständige Redefreiheit herrschen soll, daß Jeder befugt sei, im Parlament alles das zu sagen, was ihnen recht dünke, und daß es Bruch der Privilegien sei, wenn Jemand wegen dessen, was er hier gesagt hat, außerhalb dieses Hauses von irgend Jemanden zur Rede gestellr werde. „Das ist das Privilegium, fuhr der edle Lord fort, welches das Parlament als Corporation besitzt, und es ist ein höchst wichtiges Privilegium, weil ohne Redefreiheit das Haus seine Functionen nicht in gebührender and ersprießlicher Weise würde ausüben können. Als Gegengewicht für diesen freien Spielraum des Wortes haben wir unsere besonderen Satzungen und Statuten, welchen gemäß jeder Abgeordnete von dem zeitweiligen Sprecher unterbrochen werden kann, wenn er etwas sagt, was dem parlamentarischen Brauche zuwiderläuft und gegen jene Satzungen und Statuten verstößt, durch welche die Würde des Hauses und der Anstand geschützt werden und die beobachtet werden müssen. Es gibt aber noch eine andere Regel. Wenn es vorkommt, daß der Sprecher das Beleidigende eines Ausdruckes nicht fühlt oder nicht versteht, so steht es dem Abgeordneten, der sich beleidigt glaubt, frei, sich sofort im Parlament zu erheben, den Redner zu unterbrechen und an den Sprecher und das Haus zu appelliren, daß sie sich darüber aussprechen, ob die gebrauchten Ausdrücke statthaft waren oder nicht." Lord Palmerston überließ es dem Sprecher und dem Hause, die Angelegenheit in der ihnen am passendsten scheinenden Weise zu erledigen. Der Sprecher forderte den Abgeordneten für Tipperary auf, sein Bedauern über den von ihm begangenen Privilegien-Bruch auszudrücken und dem Hause die Versicherung zu ertheilen, daß er in der Sache nicht weiter gehen wolle. O'Donoghue schilderte den Verlauf der Geschichte und suchte sein Verfahren zu rechtfertigen, wobei einige ziemlich starke Ausfälle auf Sir Robert Peel vorkamen. Schließlich erklärte er das, was von ihm verlangt worden war.

Danzig, 1. März.

* Gestern Abends 9¼ Uhr ist der Oberarzt der äußeren Station des hiesigen städtischen Lazareths Herr Professor Pohl, der seit mehreren Wochen krank war, gestorben.

* [Letzte Schwurgerichts-Sitzung am 27. Febr.] (Anklage gegen den Metalldreher Vogel aus Dahme, zwei Mal mit Gefängniß und das letzte Mal im Jahre 1853 mit 8 Jahren Zuchthaus wegen Diebstahls bestraft.) Derselbe war beschuldigt, im August 1861 im Zuchthause zu Mewe aus der verschlossenen Stube und dem verschlossenen Pulte des Werkführers Schmalz eine demselben gehörige Summe Geldes, unter Anwendung von Gewalt, gestohlen zu haben. Das Verdict der Geschworenen sprach das Schuldig über ihn und wurde er, nachdem der Staats-Anwalt 12 Jahre Zuchthaus beantragt hatte, zu einer zehnjährigen Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 10 Jahre verurtheilt.

* [Gerichts-Verhandlung am 27. Februar.] Den größten Theil der heutigen Sitzung der Criminal-Deputation nahm die Erörterung eines von dem übrigens bereits wegen Hehlerei bestraften Bernsteindrehermeisters Cäsar Sint und einer Menge seiner Arbeiter gegen mehrere Executoren des hiesigen Stadtgerichts verübten argen Excesses in Anspruch. Am 6. November v. J. begab sich der Executor Schoß in die Werkstätte des Sint, um einem gerichtlichem Mandat gemäß, den dort in Arbeit stehenden Bernsteinarbeiter Koschnick zum Personalarrest abzuführen. Er traf denselben auch anwesend, mußte jedoch von seiner Abführung Abstand nehmen, da er sich, als Schoß ihn ergriff, losriß, und jener aus der Haltung und den Mienen des Meister Sint und der zwölf in der Werkstätte befindlichen übrigen Bernsteinarbeiter die Besorgniß schöpfen zu müssen glaubte, daß dieselben einer gewaltsamen Abführung des Koschnik sich mit vereinten Kräften zu widersetzen entschlossen seien. Auf seine Anzeige über die Lage der Sache wurden ihm von dem Herrn Executions-Inspector die Executoren Preuß und Häske zur Assistenz beigegeben, um einem etwa beabsichtigten Widerstande mit imponirender Macht entgegentreten zu können. Es zeigte sich denn auch in der That, daß die Befürchtungen des Schoß nur zu begründet gewesen waren, denn nach einer halben Stunde kehrte die kleine Mannschaft unverrichteter Sache in einem Zustande nach dem Gerichtsgebäude zurück, welcher keinen Zweifel darüber ließ, daß sie einen harten Kampf und alle Schrecken einer Niederlage und Flucht bestanden haben. Nach dem übereinstimmenden Bericht der drei Executoren war der Hergang folgender gewesen. Bei ihrer Rückkehr in die Sint'sche Werkstätte fanden sie den Koschnick dort nicht mehr anwesend. Man konnte annehmen, daß er in der Voraussicht, Schoß werde es bei einem Versuch, seiner habhaft zu werden, nicht bewenden lassen, sich im Hause irgendwo verborgen habe. Der Meister Sint verweigerte ihnen indeß jede Auskunft darüber, und als die Executoren nun ihre Absicht kund gaben, das Haus durchsuchen zu wollen und zu dem Zweck ein Licht forderten, schlug Meister Sint ihnen dies mit dem Bemerken ab: er würde dem ersten, der ohne Polizei seine Schwelle betrete, das Genick brechen. Die Executoren beachteten diese Drohung jedoch weiter nicht, sondern ließen die zu ihrer Expedition in die obern Räume des Hauses erforderliche Beleuchtung von einem benachbarten Krämer herbeischaffen. Während sie jedoch auf dem Hausraum die Rückkehr ihres Boten erwarteten, nahmen sie wahr, daß der Meister Sint Vorbereitungen traf, seine Drohung auszuführen. Sie hörten, daß derselbe in aufgeregter Weise zu seinen Arbeitern sprach, vernahmen die Worte: „Leute, jetzt geht nach oben", und bemerkten, daß sämmtliche Arbeiter die Werkstätte verließen und sich in die obern Räume des Hauses begaben. Daß es dabei auf einen gewaltsamen Widerstand abgesehen sei, darüber konnte kein Zweifel obwalten. Die Executoren ließen sich indeß trotz des ungünstigen und ihnen unbekannten Terrains nicht abschrecken, ihren Auftrag mit Gewalt zur Ausführung zu bringen. Als sie die Treppe hinaufstiegen, fanden sie dieselbe dicht mit Arbeitern besetzt, welche ihnen den Durchgang versperrten; die Aufforderung, Platz zu machen, blieb unbeachtet, und als nun die Beamten sich anschickten, mit Gewalt vorwärts zu gehen, erhielt zunächst Schoß von dem Bernsteinarbeiter Koschewski einen heftigen Schlag auf den Kopf, und demnächst gab ein anderer Arbeiter durch Auslöschen des Lichts das Zeichen zum allgemeinen Angriff, der von der ganzen Bande denn auch mit großer Brutalität ausgeführt wurde und damit endete, daß die drei Executoren unter Schlägen und Stößen zum Hause herausgedrängt und geworfen wurden. Leider ist es nicht gelungen, alle Theilnehmer an dieser empörenden Gewaltthat zu überführen, vielmehr ließ sich eine Anklage nur begründen gegen Koschnick wegen Widersetzlichkeit, gegen den Meister Cäsar Sint, welcher den Executor Schoß derart zur Hausthür hinausgestoßen hat, daß derselbe mit dem Kopf gegen einen vor derselben stehenden Baum schlug, gegen den schon erwähnten Koschewski und die Arbeiter Alexander Sint und Zielke, welche sich bei den Thätlichkeiten auf der Treppe betheiligt haben. Der Gerichtshof sprach indeß den Koschnick frei, weil gegen denselben nichts weiter vorliege, als daß er sich bei der ersten Anwesenheit des Schoß von demselben losgerissen habe, und nicht genügend feststehe, daß dabei irgend welche Gewalt angewendet sei, verurtheilte dagegen den Meister Sint wegen Widerstandes gegen Beamte durch Drohung und vorsätzliche Mißhandlung derselben zu 3 Monaten Gefängniß, die Arbeiter Alexander Sint, Zielke und Koschewski aber wegen gewaltsamen Widerstandes gegen Beamte und Mißhandlung derselben Jeden zu 4 Wochen Gefängniß.

Vermischtes.

— Die Kronprinzessin hat den Entwurf eines Krönungsgemäldes gemacht, welcher bei dem König solchen Beifall gefunden hat, daß er die Ausführung desselben in großartigem Maßstabe durch den Maler Menzel anbefohlen hat.

— Das Capital-Vermögen der verschiedenen Armen-Fonds der Stadt Berlin, welches sich Ende 1860 auf 971,099 Thlr. belief, ist im Laufe des vorigen Jahres bis über eine Million Thaler angewachsen, namentlich durch mehrere Legate, unter denen das der verstorbenen Geheimen Räthin Bethge mit 38,000 Thlr. das bedeutendste ist.

— Der vor Kurzem verstorbene Schriftsteller Castelli in Wien hat testamentarisch den Director Franz Wallner als Erben seiner, seit einer Reihe von 60 Jahren gesammelten Theaterbibliothek eingesetzt, welche aus den seltensten Werken und den merkwürdigsten dramatischen Curiositäten besteht; eine in ihrer Art einzige Sammlung.

— Ein eigenthümlicher Fall wird der „Pomm. Ztg." aus Stargard berichtet. Vor mehreren Jahren lebte in Stettin ein Musiklehrer F., welcher später seinen Aufenthalt in Stargard nahm. Er war Wittwer, hatte keine Kinder und seine Wirthschaft wurde von einer Haushälterin geführt. Dieser versprach der alte, von seinen Renten lebende Herr seinen ganzen Hausrath, band es ihr jedoch auf die Seele, ihn nach seinem Ableben auf ein ihr bezeichnetes Kissen zu betten. Er starb und ihm wurde, wie er bestimmt, das Kissen als Ruhebett mit ins Grab gegeben. Die ankommenden Erben fanden kein Vermögen vor; die Haushälterin wurde ins Gebet genommen, betheuerte, kein Geld oder dergleichen gesehen zu haben und erwähnte die Bestimmung des Erblassers betreffs jenes Kissens. Auf Antrieb der Erben wurde die Gruft wieder geöffnet und es fanden sich in dem Bettstück zwölftausend Thaler in Werthpapieren vor. Der alte Herr hatte sich von seinen Schätzen nicht trennen können.

Düsseldorf, 23. Febr. Wie die Niederrheinische Volkszeitung schreibt, hat Reichenow bei seiner Vernehmung in Paris behauptet, er habe nach seinem Verbrechen sich 3 Monate lang bei dem hiesigen Cigarrenhändler Sander aufgehalten, er habe dafür 15,000 Thlr. gezahlt und Sander sei mit ihm nach Paris gereis't. Eine Haussuchung hat nichts Belastendes ergeben.

Darmstadt, 24. Febr. Die chemische Untersuchung der Eingeweide der vor Kurzem ausgegrabenen ersten Ehefrau des Hofbuchdruckers Jakoby ist beendigt, hat jedoch kein Ergebniß geliefert, welches zu einem weiteren criminalrechtlichen Verfahren Veranlassung geben könnte.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Henriette Löwenberg mit Herrn Joseph Hirschberg (Freystadt — Graudenz).

Geburten: Ein Sohn: Herrn G. W. Lenzig (Danzig); Herrn Reichelt (Königsberg): Herrn Drewello (Ortelsburg). Eine Tochter: Herrn Maiwald (Danzig). Ein Sohn u. eine Tochter: Herrn Theodor Schütz (Danzig).

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.



Vom 1. März cr. ab wird auf der Ostbahn zwischen Dirschau und Berlin wöchentlich einmal ein Vieh=Extrazug eingelegt werden, welcher jeden Freitag Mittags 1 Uhr 4 Minuten von Dirschau im Anschluß an den daselbst Mittags 12 Uhr 51 Minuten von Insterburg eintreffenden Local=Personenzug X. abfährt, von den Stationen Bromberg und Kreuz resp. um 5 Uhr 13 Minuten und 10 Uhr 18 Minuten Abends weitergeht und in Berlin am anderen Tage (Sonnabend) zwischen 7 und 8 Uhr Morgens eintrifft.

Mit diesem Viehzuge, welcher zuerst am Freitage, den 7. März cr., von Dirschau abgelassen wird, werden nur Viehsendungen in ganzen Wagenladungen befördert.

Der Tarifsatz für Versendungen mit demselben beträgt 12½ Sgr. für Pferde und 10 Sgr. für anderes Vieh pro Achse und Meile.

Das Nähere über den Gang des Vieh-Extrazuges ist aus den, auf den Stationen einzusehenden Fahrplänen zu entnehmen [996]

Bromberg, den 5. Februar 1862.

Königl. Direction der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Eigenthümers soll das hierselbst in der Jopengasse sub Servis=No. 68 und No. 55 des Hypothekenbuches (neben der Königl. Bank) gelegene miethsfreie Grundstück, bestehend aus einem massiven Vorderhause, Seitengebäude, Hinterhause und Hofplatz,

Sonnabend, am 15. März cr.,

Nachmittags 4 Uhr,

in meinem Bureau Hundegasse No. 115 öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Kaufbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht bereit und kann das Grundstück täglich von 11 bis 12 Uhr besichtigt werden. Nicht bekannte Licitanten haben vor ihrer Zulassung zum Gebot eine Caution von 500 Rt. in baarem Gelde oder in Staatspapieren niederzulegen.

Danzig, den 28. Februar 1862.

Der Justizrath

Walter. [1316]

Mein Lager von **Allgem. deutschen Handelsgesetzbüchern mit und ohne** Commentar nebst Einführungsgesetz von **Makower, Bornemann, Waldeck u. Schilling** erlaube ich mir bei Gelegenheit des mit dem heutigen Tage in Kraft tretenden allgem. deutschen Handelsgesetzes dem kaufmännischen Publikum zu empfehlen.

Constantin Ziemssen,

Kabus'sche Buch- und Musikalien-Handlung, Langgasse No. 55. [1327]

Die Englische Grammatik

nach Robertsons Methode

bearbeitet vom Professor Dr. A. Boltz, hat seit dem Erscheinen der ersten Auflage im Jahre 1853 so grosse Verbreitung gefunden, dass bereits **vier Auflagen** erforderlich waren. Die Vorzüglichkeit, welche dies Werk vor den mehrsten derartigen auszeichnet, hat auch beim vorigen Semester-Wechsel wieder Veranlassung gegeben, es in mehreren Schulen neu einzuführen, und dürfte der deutlichste Beweis dafür sein, dass namentlich in den mehrsten **Seestädten** vorwiegend der Englische Sprach-Unterricht nach der **Boltz**'schen Grammatik ertheilt wird. — Das Werk wird in 2 Abtheilungen ausgegeben, der I. Theil kostet 15 Sgr., der II. u. III. Theil zusammen kosten 1 Thaler.

Die mehrsten Buchhandlungen haben Exemplare vorräthig, in Danzig namentlich

Ernst Doubberck,

Langgasse 35. [1298]

Veilchensträußchen

empfiehlt **Julius Radike,**

[1238] Langgasse, Ecke der Gerbergasse.

Gesichtslarven gut u. billig nur zu haben bei **Louis Willdorff**, Friseur, 1. Damm 15.

Gute weiße Eßkartoffeln kauft in größeren Posten **Christ. Friedr. Keck,**

[1310] Melzergasse 13.

Schwedische Saat=Erbsen, einen guten Boden fordernd, dann aber sehr ergiebig, fast von Witterungseinflüssen unabhängig, so frühreif, daß sie vor Roggen zu ernten sind, werden empfohlen in Danzig, Hundegasse 92, im Comptoir. [1196]

Alte fette Limburger Käse

empfiehlt in Kisten und einzeln

[1326] **C. W. H. Schubert**, Hundegasse 15.

Ultrajectum.

Feuer=, Land=, Fluß= u. Eisenbahn=Transort=Versicherungs=Gesellschaft in Zeyst (in Holland)

Grund=Capital: Gulden 2,000,000 oder 1,166,666 Thaler Pr. Crt.

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien alle **Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände** 2c., **Immobilien** nur in soweit es durch die Concessions=Urkunde gestattet ist.

Ferner **Güter** und **Waaren** für den Transport zu Lande, auf Flüssen, Binnergewässern und Eisenbahnen.

Gegen eine angemessene Zuschlagsprämie gewährt die Gesellschaft auch Versicherung gegen **Dampfkessel= und Gasexplosionen**, wie auch beim Gebrauch einer **Locomobile** auf Gütern.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht und sind die Unterzeichneten gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Danzig, im Februar 1862.

Richd. Dühren,

General=Agent, Poggenpfuhl No. 79.

Alexander Engel, Firma: **Gebr. Engel,**

[2797] Agent, Hundegasse 61.

L. Goldstein,

Hundegasse 33.

Kotzolt'sches Gesang=Conservatorium

in Berlin, Anhaltstraße 3.

Am 3. April beginnt ein neuer Cursus. Honorar jährlich 80, 60 und 40 Rt. in vierteljährlichen Raten pränumerando zu zahlen. Ausführliches enthält das durch den Unterzeichneten gratis zu beziehende Programm. Sprechstunde Dienstag und Freitag 1—2 Uhr.

Berlin, den 15. Februar 1862.

Kotzolt,

[948] Solo=Baß des Königl. Dom=Chors.



Hôtel d'Oliva.

Zimmer parterre.

Nur bis Sonnabend Abend.

Henry Bode

aus Berlin und Birmingham.

hält bis Sonnabend Abend Lager



von ächt englischen patentirten **Platinafedern**, das feinste, was es bis jetzt in Stahlfedern giebt. Proben können angesehen werden.

English is spoken. [1289]

Danzig, den 1. März 1862.

P. P.

Wir beehren uns hierdurch Ihnen die Mittheilung zu machen, dass wir am hiesigen Platze unter der Firma:

Baum & Liepmann

ein

Wechsel-, Bank- & Commissions-Geschäft

gegründet haben, wodurch das bisherige von dem Unterzeichneten **J. Baum** unter dessen Firma geführte Geschäft mit dem heutigen Tage eingeht. Alle von der Handlung **J. Baum** eingeleiteten Geschäfte gehen auf unsere neue Firma über.

Indem wir für das der bisherigen Firma geschenkte Vertrauen unseren ergebenen Dank abstatten, und um eine Fortdauer desselben auch für die neue Firma bitten, zeichnen

hochachtungsvoll und ergebenst

Joseph Baum,

Leopold Liepmann.

Comptoir: Langenmarkt No. 28. [1321]

Die Metallgießerei und Maschinen=Bau=Anstalt

des

C. Laechelin,

in Danzig, Wallgasse No. 7, nahe der Mottlauer Wache,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in ihrem Fache vorkommenden Neuarbeiten und Reparaturen. Vorräthig sind:

Feuerspritzen und Gartenspritzen, Wasserpumpen, große und kleine Häckselmaschinen, Roßwerke, Thorner Säemaschinen, Kleesäemaschinen, Rübenschneider, amerik. Pflüge, Eggen 2c. [57]

Hiermit machen wir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir wie im vergangenen Jahre

50 Stück Stereoscopen=Bilder nebst Apparat

auf einzelne Abende gegen Vergütigung von 7½ Sgr. ausleihen.

Vorläufig haben wir 4 verschiedene Sortimente der interessantesten Bilder eingerichtet und werden je nach Bedürfniß dieselben vermehren.

[1328] **Gebr. Vonbergen,** Langgasse No. 43.

Ein im besten baulichen Zustande, in einer kleinern, aber belebten Stadt an der Weichsel befindliches Grundstück, in welchem seit vielen Jahren ein Material=Geschäft nebst Schank mit bestem Erfolg betrieben wird, soll unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden.

Kauflustige erhalten durch die Adresse **R. K.** 1250 genaue Auskunft und belieben daher ihre Meldungen an die Expedition dieser Zeitung abzugeben.

In Neuguth bei Schöneck findet ein Eleve gegen entsprechendes Kostgeld sofort eine Stelle.

[1319] **W. Paleske.**

Ein sehr fein. gold. Damenschmuck (so gut als neu), best aus ein. Garnit. Brosche, Bout., Broschenkette, Uhrenhak. nebst ein. sehr fein. ganz richt. geh. gold. Damenuhr ist Umstände halber sehr billig zu verk. Beutlergasse 1, 1 Tr. [1322]

Holländischen Süßmilch=Käse

empfiehlt in Broden und ausgewogen

[1325] **C. W. H. Schubert**, Hundeg. 15.

Neue u. alte gold. u. silb. richt. geh. Anker=, Cylind.=, Repet.=, Spind.= u. gold. Damenuhr. sind äuß. bill. z. verk. bei **Jacobi**, Beutlerg. 1, 1 T.

No. 1048 und 1191 kauft zurück

die Expedition.

Apfelwein, 14 Fl. für 1 Thlr., d. Ank. von 30 Qrt. 2⅚ Thlr., excl.

Borsdorffer=, ganz vorzügl. 10 Fl. 1 Rt., Anker 4 Rt. excl.

☞ Auswärtige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Nachnahme bestens effectuirt.

Berlin, **F. A. Wald**, Hausvoigteiplatz No. 7.

Conc. Privat=Entbindungsanst.

mit besonderen Garantien der Discretion und billigen Bedingungen, Berlin, gr. Frankfurterstr 30, **Dr. Vocke.** [3954]

Elbinger Credit-Gesellschaft.

In der am 19. d. Mts. abgehaltenen General=Versammlung der Geschäftstheilnehmer ist genehmigt worden, daß zur Erweiterung des Grundcapitals ferner 100,000 Thaler in Antheilsscheinen à 25 Thaler pro Stück, vorläufig mit einem Aufgelde von 1 Thaler, ausgegeben werden dürfen.

Dieselben sind in unserm Geschäftslocal zu haben.

Elbing, den 20. Februar 1862.

Elbinger Credit=Gesellschaft.

A. Phillips. [1300]

Ein Kaufmann, 35 Jahre alt, im Besitz vorzüglicher Empfehlungen, seit Jahren Dirigent einer größeren Fabrik, der nicht allein kaufmännische Bildung besitzt, sondern auch in administrativer und technischer Beziehung (Bau=, Maschinen= und Vermessungs=Fach) Erfahrungen hat, sucht Familienverhältnisse halber seine Stellung zu verändern.

Derselbe würde die Führung eines Fabrik= oder kaufmännischen Geschäfts übernehmen, eventuel als Administrator, Rechnungsführer oder Cassirer jeder Branche fungiren können. Gefällige Offerten werden unter Chiffre **E. H.** No. 24 durch Herrn **E. Illgens** Annoncenbureau in Leipzig erbeten. [1234]

Ein routinirter Kaufmann, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Agenturen für Magdeburg und Umgegend.

Gefällige Adressen werden unter Chiffre **C. S. H. poste restante Magdeburg franco** erbeten. [858]

Einen Destillateur brauchen vom 1. April c. ab

L. Dammann & Kordes

[1276] in Thorn.

Ein in blühender Nahrung stehendes, in einer Kreisstadt unweit Danzig belegenes Material= und Schankgeschäft ist Familien=Verhältnisse halber unter vortheilhaften Bedingungen vom 1. April zu verpachten. Adressen sind unter **A. B.** 1237 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben. [1237]

Une demoiselle de la Suisse française désire se placer auprès de jeunes enfants pour soigner leur éducation et leur enseigner sa langue. [1320]

S'adresser pour de plus amples informations: Brodbänkengasse No. 24. 3me étage.

Ein junger Mann, welcher bereits in einer Landwirthschaft gewesen, sucht zu seiner ferneren Ausbildung eine Stelle als Wirthschafts=eleve. Offerten nimmt an die Expedition der Danziger Zeitung unter Chiffre F. 1324.

Die

Gemälde=Ausstellung

im Saale des grünen Thores

wird **Sonntag, den 2. März,** Nachmittags 4 Uhr geschlossen. Dieselbe ist noch vermehrt worden durch 3 Bilder von **O. Brausewetter:** 1) Feierabend auf Deck, 2) Scene bei Mondschein, 3) Dame in Trauer. Entrée à Person 5 Sgr. [1312]

Der Vorstand des Kunstvereins.

Der kranke Jäger Huth in Wandsbeck hat in Folge des von Herrn Pastor Richter erlassenen Aufrufs von mehreren Wohlthätern Liebesgaben im Betrage von 31 Rt. erhalten, für die er den edlen ihm unbekannten Gebern seinen tiefgefühltesten Dank abstattet. Bei der unterzeichneten Expedition sind außerdem bis heute 6 Rt. eingegangen und ist dieselbe bereit, auch fernere milde Gaben für den Genannten in Empfang zu nehmen.

Die Expedition der Danziger Zeitung.

Angekommene Fremde am 28. Februar.

Englisches Haus: Landrath Rospatt a. Neumark. Rittergutsb. Steffens a. Kleschkau u. Steffens a. Gr. Golmkau, Gottliebson a. Nipotlowicz, Elert a. Gr. Rossin, Boltz a. Kröken. Gutsb. Grolp n. Gem. a. Bilawken. Domainen=Pächter Hagen a. Sobbowitz, Chales de Beaulir a. Kunterstein, Chales de Beaulir a. Sczerocupaß. Kaufl. Bischoff a. Graudenz, Philipsthal a Marienwerder, Liebmann a. Mainz, Hünninghaus a. Bremen, Cohn a. Berlin. Madame Dammann n. Frl. Tochter a. Thorn.

Hôtel de Berlin: Rittergutsbes. Heyne a. Felgenau. Gutsbesitzer Moser a. Friedrichshoff. Hotelbes. Schilling n. Gem. a. Stolp. Hauptmann a. D. Klawitter und Particulier Gienow a. Züllichau. Kaufl. Lachmann a. Berlin, Meyer a. Leipzig.

Hôtel de Thorn: Gutsb. Reichel a. Turgnitz, Koerbern a. Gorinnen. Rentier Starck a. Berlin. Kaufl. Peckold a. Nordhausen, Wild a. Leipzig, Engelmann aus Mainz, Wohl aus Magdeburg.

Walters Hôtel: Rittergutsbes. Nadolny a. Kublitz. Landwirth Gutzeit a. Smazin. Fabrikant Bombach a. Berlin. Kaufl. Beyer a. Berlin, Götte a. Chemnitz, Nagel a. Magdeburg, Steinkeller a. Osnabrück, Brandis a. Stettin.

Schmelzer's Hôtel: Rittergutsb. v. Griesheim a. Stegenwaldau. Gutsb. Trenck a. Klosterbiese. Assessor Brauns a. Königsberg. Hotelbes. G. Schmelzer a. Warschau. Kaufl. Utrecht a. Hamburg, Rosenwald u. Löffler a. Berlin, Holtfeuer a. Magdeburg, Fabian a. Offenbach und Lindow a. Leipzig

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.